

DAS STILLE WÖRTCHEN

WAHLEN ZU STUDIERENDEN-PARLAMENT UND AKADEMISCHEM SENAT

Zurzeit werden die beiden höchsten Gremien der Universität gewählt: der Akademische Senat (AS) und das Studierendenparlament (StuPa). Das StuPa ist das Sprachrohr der Studierendenschaft. Hier wird die politische Grundausrichtung diskutiert und entschieden, wie bspw. die Studienreform aussehen soll; ob wir als Studierende eine Universität wollen, die nur auf Leistung trimmt oder die für alle offen ist; wie wir zum Thema G20 stehen; ob wir die Universität nachhaltiger gestalten wollen; ob wir für eine sozial gerechtere Universität wirken möchten. Das StuPa wird von 47 studentischen Parlamentarier*Innen aus den unterschiedlichen politischen Listen gebildet, die ihr vom 16. bis 20. Januar noch an zahlreichen Urnen an der Uni wählen könnt.

Im Akademischen Senat (AS) sitzen Vertreter*Innen aller Mitgliedergruppen der Universität (Profes, wissenschaftl. Mitarbeiter*Innen, Technisches und Verwaltungspersonal, Studierende), wobei die Professor*Innen immer die absolute Mehrheit der Sitze haben. Der AS entscheidet über grundlegende Belange der Universität, wie den Haushalt oder die grundsätzliche Entwicklung und Ausrichtung der Universität. Den AS könnt ihr nur per Briefwahl bis zum 17. Januar, 14.00 Uhr, wählen (gelber Zettel, blauer Umschlag). Wenn ihr spät dran seid, gebt ihr euren Wahlbrief am besten direkt im Wahlamt im Mittelweg 177 ab.

STUPA IM RÜCKBLICK

Im den letzten Herbst haben wir im StuPa über mannigfaltige Themen diskutiert, sowie Anträge im Parlament beschlossen. Zu Beginn der Legislatur wurden der neue AStA-Vorstand und die AStA-Referent*Innen gewählt. Gesellschafts- und hochschulpolitisch wurde unter anderem über die Möglichkeit mit dem Umgang der Exzellenzinitiative der Uni Hamburg debattiert, nachdem im Sommer die Diskussion mit der Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank stattgefunden hatte. Bei der Diskussion haben die Parlamentarier*Innen und Studierenden die Gelegenheit bekommen mit Frau Fegebank persönlich über die Exzellenzinitiative zu diskutieren und Fragen zu stellen, sowie ihre Bedenken zu äußern.

Darüber hinaus wurde sich im StuPa, über den vom Ausschuss gegen Rechts geplanten „Tag gegen Rechts“ beraten. Dieser ist insbesondere in Zeiten von erstarkenden Rechtspopulismus wichtig, um auch vonseiten der Verfassten Studierendenschaft ein deutliches Zeichen gegen Rechts zu setzen. Hinzukommt, dass im nächsten Jahr der G20-Gipfel in Hamburg stattfinden wird und im StuPa über einen Antrag „Alternative zu G20“ diskutiert worden ist.

Zuletzt stand die Wahl des Studierendenparlaments auf der Tagesordnung des Stupas. Es wurde über Möglichkeiten zu Erhöhung der Wahlbeteiligung gesprochen und von den Wahlunterlagen, über den Zeitplan bis hin zur Urnenbesetzung die StuPa-Wahl geplant. Mehr zum Studierendenparlament auf www.stupa-hh.de

DIE LEGISLATUR IM ASTA

Während im Studierendenparlament (StuPa) die grundlegende politische Ausrichtung der Studierendenschaft diskutiert und beschlossen wird, ist der Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA) für die Umsetzung verantwortlich. Dafür wird er ein Mal im Jahr vom StuPa gewählt. Vor der AStA-Wahl hat das StuPa Leitlinien für die weitere Arbeit unter dem Titel „Hochschul- und Wissenschaftspolitik als Gesellschaftspolitik“ beschlossen. Darin ist festgehalten, dass die Verfasste Studierendenschaft (FSRe, Stupa, AStA) gemeinsam gegen ein konsumistisches Turbo-Studium, (Eltern-)Erwartungsdruck, Burn-out, verunsichernde Vereinzelung und Drittmittel-Wissenschaft wirken muss. Mit diesen Vorhaben ist der

AStA verschiedene Herausforderungen angegangen. Kernaueinandersetzungen waren dabei besonders zwei Punkte:

1. Die Kampagne „Uni für alle statt Exzellenzinitiative“, mit der alle Wissenschaftsbetreibenden ermutigt werden sollen, kritische Wissenschaft zu betreiben sowie der Hamburgische Senat und die Bundesregierung unter Druck gesetzt werden sollte, die Exzellenzinitiative zu beenden und die Hochschulen endlich bedarfsgemäß zu finanzieren.

2. Die Studienreform zur Bildung mündiger Persönlichkeiten, mit der sich der AStA auf vielen Ebenen bei der Gestaltung der Studienreform eingemischt hat, um die vielen Zwänge (Modulfristen, begrenzte Prüfungsversuche, etc.) und die hohe Prüfungslast zurückzudrängen und das Studium wieder auf gesellschaftliche Relevanz und die Bildung mündiger Menschen hin ausrichten zu können. Dazu veranstaltete der AStA im November, gemeinsam mit vielen anderen Aktiven, einen Studienreformtag.

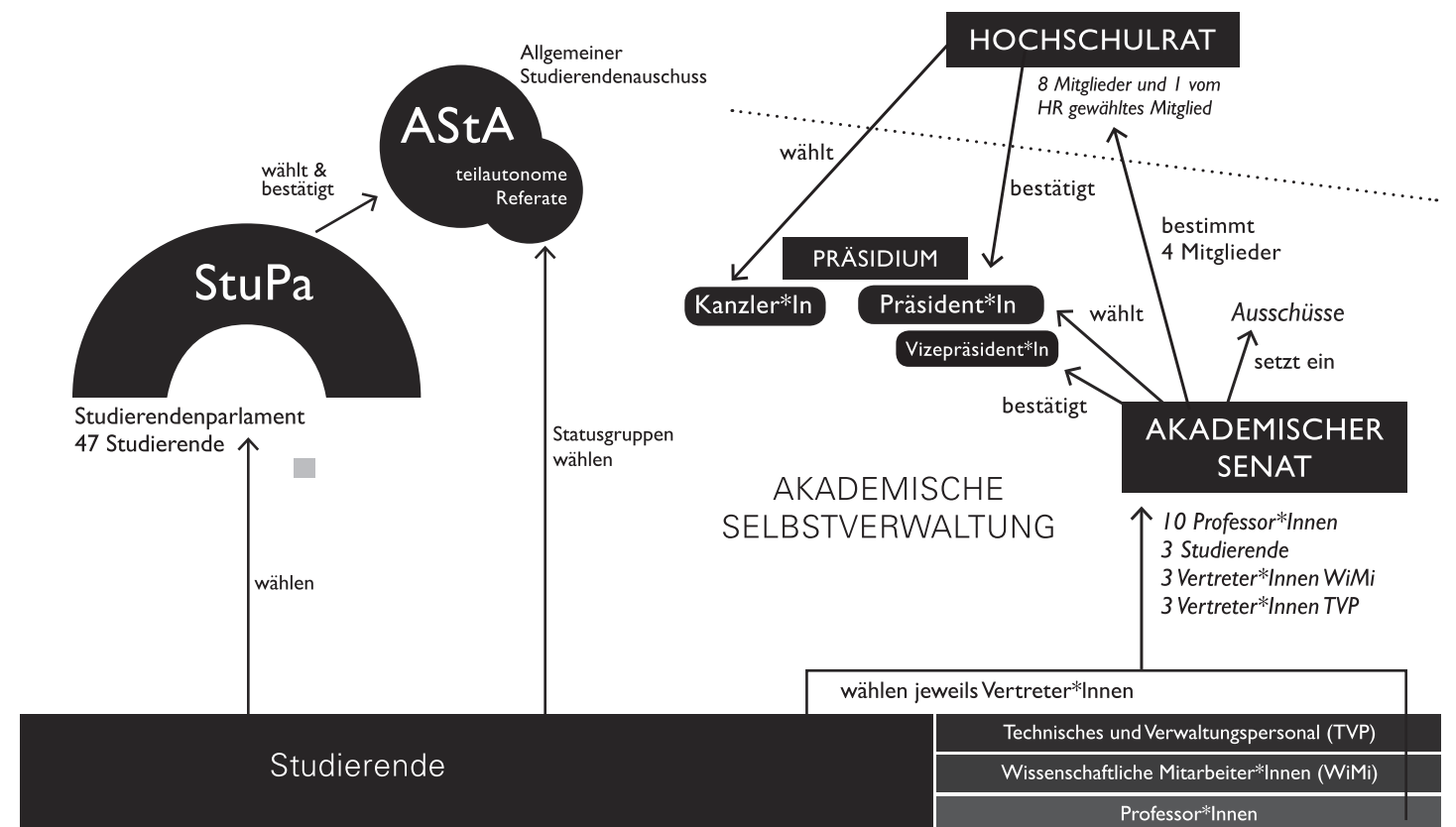
Neben diesen Schwerpunkten gab es natürlich noch eine Menge an weiteren Aktivitäten, wie bspw. unterschiedliche Veranstaltungsreihen: Eine kritische Begleitveranstaltung zur Fußball-EM der Männer, die „What's Left?“-Reihe, welche sich mit der Kritik an menschenfeindlichen Ideologien wie Rassismus und Sexismus beschäftigte und oder die Politikneipe, die alle zwei bis drei Wochen in der T-Stube stattfindet und sich dieses Semester mit Machtstrukturen in der Gesellschaft auseinandersetzt.

Wer gerne selber politisch aktiv werden oder sich einbringen möchte, ist herzlich willkommen, wie bspw. die zahlreichen Aktiven, die im Vorfeld der TTIP/CETA-Demo Transparente gemalt und Plakate aufgehängt haben oder die studentischen Initiativen, die vom AStA gefördert wurden und werden, zeigen. Beispiele hierfür sind die Veranstaltung von DIEM25 zu Demokratie in Europa oder das studentisch organisierte OpenRaum-Festival auf dem Campus.

WÄHLT ZUM AKADEMISCHEM SENAT

In der zurückliegenden Legislatur hat der AS – häufig kontrovers – über die wissenschaftliche Verantwortung für die humane Entwicklung der Gesellschaft diskutiert und gute Beschlüsse gefasst. So hat sich der AS auf Antrag des AStA der Erklärung „Nicht in unserem Namen“, welche sich gegen den Krieg der türkischen Regierung

VERFASSTE STUDIERENDENSCHAFT



in den kurdischen Gebieten richtet und für eine Friedenslösung ausspricht, angeschlossen. Darüber hinaus hat er das repressive Vorgehen der türkischen Regierung gegen die Wissenschaftler*Innen, die diese Erklärung unterzeichnet hatten, und die damit verbundene Einschränkung der Wissenschaftsfreiheit kritisiert. Genau dieses Verständnis wissenschaftlich zu arbeiten, also für Frieden, Demokratie und Solidarität, ist die Aufgabe und Verantwortung von uns allen.

Für die Demokratisierung der Wissenschaft hat der AS eine Überarbeitung der Wahlordnung diskutiert. Aufgrund erkämpfter Gesetzesänderungen ist es möglich, wieder demokratische Gremien auf Fachbereichsebene zu wählen, wofür mit der neuen Wahlordnung jetzt uniintern die Grundlage geschaffen worden ist.

Der AS setzte sich auch mit dem immer kleiner werdenden Budget der Universität auseinander. So unterstützt er einen Aufruf der Fakultät für Erziehungswissenschaft, der die prekäre Situation an der EW-Fakultät veranschaulicht und eine Ausfinanzierung der Universität fordert, um den Druck auf den Hamburgischen Senat und die Bürgerschaft weiter zu verstärken. Die Kluft zwischen den wachsenden gesellschaftlichen Aufgaben der Wissenschaft und den sinkenden dafür bereitgestellten öffentlichen Mittel muss durch das Ende der Schuldenbremsen-Politik zügig geschlossen werden. Zur Verständigung über das gemeinsame Vorgehen in dieser Auseinandersetzung hat der AS für das Wintersemester 2017/18 einen Dies Academicus beschlossen.

G20 IN HAMBURG

Der Hamburgische Senat versucht uns den G20-Gipfel im Juli nächsten Jahres als einen Akt der Völkerverständigung und zur Herstellung weltweiten Friedens zu verkaufen. Doch im genauen Gegensatz zu dieser Inszenierung steht die Runde der 20 ökonomisch mächtigsten Staaten für ein massiv in die Kritik geratenes gegenteiliges Politikprinzip: Militarisierung, Einschränkungen der Grundrechte und Überwachung in Hamburg sowie für Armut, Krieg, Austeritätspolitik und Umwelterstörung für die ganze Welt.

Deswegen engagieren wir uns als Verfasste Studierendenschaft und AStA im Sinne unseres Mottos „Hochschulpolitik als Gesellschaftspolitik“ gegen die Austragung des Gipfels und das Politikprinzip für das er steht. Wir sind Teil der Bewegung, die eine wirkliche Alternative zur aktuellen globalen Krise ist: „Wir treten für ein gutes Leben für alle ein, das heißt konkret für

Hamburg: Ende der Schuldenbremsen-Politik, Ausfinanzierung der Universitäten zum Allgemeinwohl, Stopp der Waffenexporte über den Hamburger Hafen und ein Bleiberecht für alle!“ (aus dem Beschluss des Studierendenparlaments zu G20; Den komplette Text findet ihr unter: www.asta-uhh.de/g20/)

Wir haben als Verfasste Studierendenschaft daher ein Bündnis initiiert, welches im Vorfeld des geplanten Gipfels über die Funktion der „G20“ aufklären, Alternativen gesellschaftlicher Entwicklung diskutieren und auf die Absage des Gipfels (in Hamburg) drängen wird. In diesem Rahmen ist bereits ein Manifest entstanden, welches wir zur Grundlage einer stadtweiten Bewegung machen möchten, die die drängenden Fragen der Stadtentwicklung aufgreift und sich auf dieser Grundlage gegen die Austragung des Gipfels – der auch hunderte Millionen Euro an Steuergeldern verschlingen soll – ausspricht. Für Februar ist eine erste Demonstration geplant. Das nächste Treffen der offenen Plattform ist am Dienstag, dem 10.01.2017 um 19 Uhr im Raum 0029 im AStA-Trakt.

TERMINE

- 10.01.** Offenes Plattformtreffen G20
19 Uhr, Raum 0029 im AStA-Trakt
- 12.01.** StuPa-Sitzung
n.n.
- 12.01.** Öffentliche Listendarstellung zur Wahl des Studierendenparlaments
18 Uhr, WiWi 0077, Von-Melle-Park 5
- 16.01. - 20.01.** Urnenwahl Studierendenparlament
Campus
- 17.01.** Wahl zum Akademischer Senat
Briefwahlunterlagen können heute noch bis 14 Uhr am Mittelweg 177 abgegeben werden
- 19.01.** Politikneipe
17.30 Uhr, T-Stube
- 20.01.** Auszählungsparty
ab 20 Uhr, Mensa Studierendenhau
- 26.01.** StuPa-Sitzung
n.n.

